



Wie wichtig ist Bio?

Warum bessere Daten entscheidend sind

Einleitung

Der Bio-Landbau gehört seit 30 Jahren zu den am schnellsten wachsenden Sektoren der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Die biologisch bewirtschaftete Fläche in der EU hat sich pro Jahrzehnt verdoppelt, während sich der Einzelhandelsumsatz verdreifacht hat. Heute werden mehr als 18 Millionen Hektar (11 % der landwirtschaftlichen Fläche der EU) biologisch bewirtschaftet, und der EU-Markt für Bio-Produkte erreichte 2024 einen Wert von fast 50 Milliarden Euro¹.

Dieses Wachstum sowie das Potenzial des Bio-Landbaus, positive Auswirkungen auf Umwelt und Markt zu erzielen, hängen von aktuellen und qualitativ hochwertigen Daten ab. Diese sind entscheidend für:

- Markttransparenz und -effizienz, einschließlich einer fairen Preisbildung
- die Entscheidungen von Landwirten, auf biologischen Landbau umzustellen und diesen beizubehalten
- das Engagement und die Investitionen von Lebensmittelunternehmen in Verarbeitung, Vertrieb und Handel
- die Umsetzung und Bewertung politischer Fördermaßnahmen, einschließlich der Festlegung von Zahlungssätzen

Statistiken und Marktdaten sind ein zentraler Eckpfeiler für die Entwicklung des Bio-Sektors. Ohne aktuelle und qualitativ hochwertige Daten agieren Entscheidungs-

Zusammenfassung

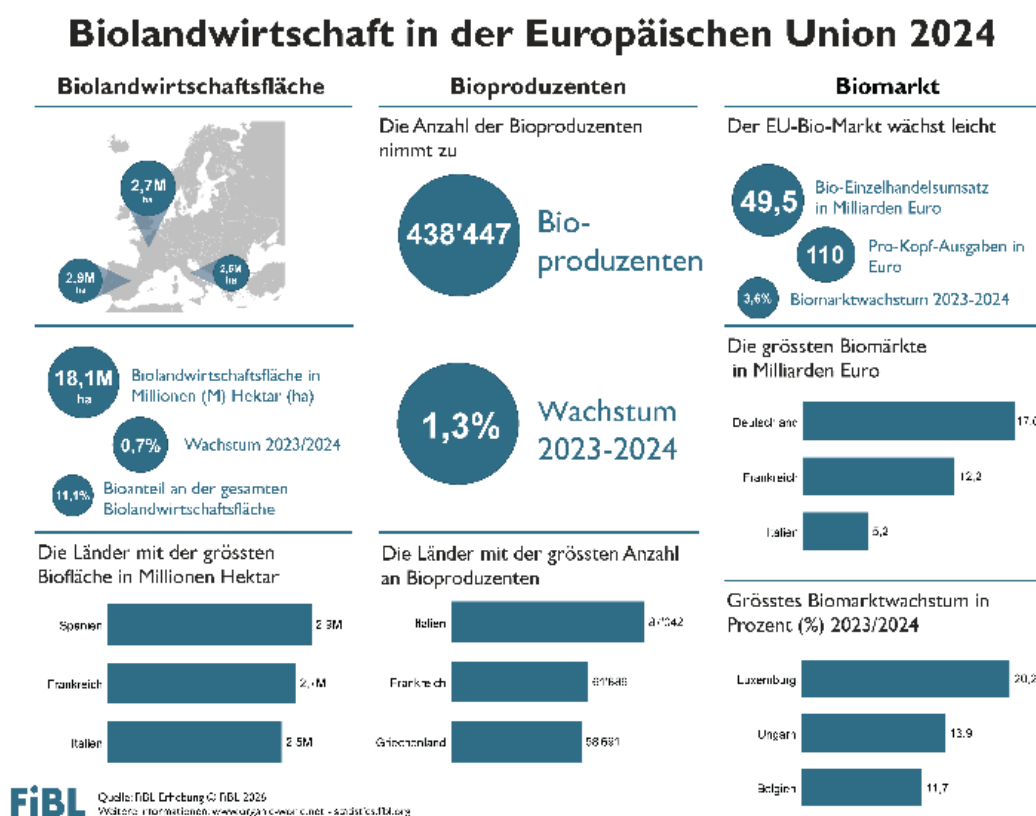
- Statistiken und Marktdaten sind ein zentraler Eckpfeiler für die Entwicklung des Bio-Sektors. Entscheidungen von Landwirt*innen und Lebensmittel-unternehmen, sich im ökologischen Landbau zu engagieren und in ihn zu investieren, sowie die Umsetzung und Bewertung von Politik-Maßnahmen beruhen auf aktuellen und qualitativ hochwertigen Daten zum Bio-Landbau.
- Angesichts der Entwicklung des Sektors in Richtung eines Anteils von 20–25 % der EU-Landwirtschaft sollte es für alle Agrar- und Lebensmittelstatistiken eine biologische Entsprechung geben.
- In den letzten Jahren wurden auf der Basis von Verwaltungs- und Statistikdaten erhebliche Fortschritte bei den Daten zu Anbauflächen und Viehbeständen erzielt. Dennoch bestehen weiterhin große Lücken und Herausforderungen bei Daten zu Produktion, Betriebsfinanzen, Markt, Handel und ökologischer Nachhaltigkeit.
- Verbesserungen bei der Umsetzung der SAIO-Verordnung sowie bei der Abbildung ökologischer Betriebe im FSDN sind von entscheidender Bedeutung.
- Die Vorschläge der EU zur Digitalisierung und Datenverwaltung eröffnen neue Möglichkeiten. Eindeutige Identifikatoren und EU-Business-Wallets könnten den Datenaustausch zwischen ökologischen Betrieben, Kontrollstellen und Behörden erleichtern und dadurch die Datenerhebung und -analyse.

¹ The World of Organic Agriculture 2026 <https://www.organic-world.net/yearbook/yearbook-2026.html>

träger – Landwirte, Lebensmittelunternehmen, Investoren, politische Entscheidungsträger und Verbraucher – weitgehend im Blindflug. Dies führt dazu, dass sie entweder notwendige Risiken scheuen oder Fehlentscheidungen treffen, wodurch die ökologischen und wirtschaftlichen Vorteile des Bio-Sektors nicht voll ausgeschöpft werden.

Die wichtigsten Ergebnisse

Das Projekt OrganicTargets4EU untersuchte die Auswirkungen einer Umstellung von 25 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der EU auf den Bio-Landbau bis zum Jahr 2030. Dazu wurde historische Trends und Prognosen für das künftige Wachstum analysiert, und die Effekte auf Produktion, Wirtschaft und Umwelt modelliert. Grundlage waren Daten zu Bio-Anbauflächen, Viehbeständen, Betriebsmitteleinsatz, Erträgen, Einzelhandelsumsätzen und Exporten, häufig auf regionaler Ebene.



Überblick über die wichtigsten Statistiken zu Bio-Lebensmitteln und Landbau in der EU 2024²

Unsere Arbeit bestätigte die Ergebnisse früherer Projekte: Bio-Statistiken und Marktdaten weisen weiterhin erhebliche Defizite auf und erfüllen ihren Zweck noch nicht in ausreichend. Gleichzeitig haben sich einige Aspekte verbessert, insbesondere die Daten der Eurostat-Landwirtschaftszählung, die nun Variablen zum biologischen Landbau auf Ebene einzelner Betriebe enthalten.

² The World of Organic Agriculture 2026 <https://www.organic-world.net/yearbook/yearbook-2026.html>

Die Verlagerung der Rechtsgrundlage für Bio-Daten von den EU-Rechtsvorschriften zum Bio-Landbau auf die SAIO-Verordnung über Agrarstatistiken (2022/2379) führt jedoch – entgegen den Erwartungen – nicht zu einer Verbesserung der Datenlage. Wichtige Variablen zu Umstellungsflächen und zur biologischen Tierhaltung wurden gestrichen, während sich die für die Politikbewertung herangezogenen Daten auf den Pflanzenschutzmitteleinsatz konzentrieren. Diese Bedenken wurden auch vom Europäischen Rechnungshof in seinem Bericht zur Politik im Bereich des biologischen Landbaus aus dem Jahr 2024 hervorgehoben.

Das Farm Sustainability Data Network (FSDN, ehemals FADN) erfasst finanzielle sowie Produktionsdaten landwirtschaftlicher Betriebe und einige Nachhaltigkeitsindikatoren. Anhand von Variablen zum biologischen Landbau können spezifische Daten extrahiert werden. In vielen Ländern sind die Stichproben für den biologischen Landbau klein, wichtige Betriebsarten fehlen, und die Repräsentativität des Bio-Sektors ist eingeschränkt.

Marktdaten zu Preisen, Mengen, Einzelhandelsumsätzen, Außer-Haus-Verzehr sowie zum internationalen Handel sind häufig nicht verfügbar. Die verfügbaren Daten stammen oft von kommerziellen Anbietern, Bio-Organisationen oder nationalen Stellen wie Agence Bio (FR) oder AMI (DE). Auf europäischer Ebene gibt es nur wenige konsolidierte Daten; eine wichtige Ausnahme bilden das Jahrbuch „The World of Organic Agriculture“ sowie die Markt- und Analyseberichte der Europäischen Kommission³.

Entwicklungsbedarf und Herausforderungen

Frühere Projekte mit direktem Fokus auf Daten zum Bio-Markt, wie EISfOM (2003–2006) und OrganicDataNetwork (2012–2014)⁴, haben detaillierte Empfehlungen zur Verbesserung der Bio-Daten ausgesprochen – viele davon sind bislang nicht umgesetzt worden. Aus diesen und dem aktuellen Projekt OrganicTargets4EU ergeben sich folgenden zentralen Handlungsfelder:

Produktionsdaten: Daten zu landwirtschaftlichen Betrieben, Anbauflächen und Viehbeständen sind aus landwirtschaftlichen Erhebungen und Umfragen, der öffentlichen Verwaltung (IACS) und Zertifizierungsdaten leicht verfügbar. Die doppelte Berichtspflicht für landwirtschaftliche Betriebe sollte reduziert werden, und der Datenaustausch mit den Behörden sollte unter Wahrung der Datenschutzanforderungen verbessert werden. Die seit der Umsetzung der SAIO-Verordnung eingeschränkte Datenverfügbarkeit muss dringend angegangen werden.

Betriebswirtschaftliche Daten, einschließlich eingesetzter Betriebsmittel und Erträge, sind über das Farm Sustainability Data Network (FSDN) verfügbar. Die im Rahmen des Projekts OrganicTargets4EU festgestellten Probleme – kleiner Stichprobenumfang, fehlende Betriebstypen und eingeschränkte Repräsentativität der Bio-Betriebe – müssen angegangen werden. Dies könnte durch eine gezielte Überstichprobe von Bio-Betrieben und eine entsprechende Anpassung ihrer Gewichtung in der Gesamtberichterstattung erreicht werden.

³ EU Organic Market and Analytical Briefs: https://agriculture.ec.europa.eu/data-and-analysis/sustainability-and-organic-farming/agricultural-markets-organic-sector_en

⁴ Projekt OrganicDataNetwork: <https://www.organicdatanetwork.net/home.html>

Marktdaten werden in vielen Ländern und auf EU-Ebene nur unzureichend erfasst. Die Zusammenarbeit mit kommerziellen Anbietern, Bio-Organisationen und öffentlichen Stellen – idealerweise über Marktobservatorien – würde die Abdeckung und Konsistenz verbessern. Aktualität ist für unternehmerische Entscheidungen von entscheidender Bedeutung, darunter auch die Reaktionen der Landwirte auf Marktabschwünge oder -erholungen.

Handel innerhalb der EU sowie EU-Exporte: Diese Daten sind weitgehend nicht verfügbar, was die Erstellung von Marktbilanzen zur Unterstützung der Marktentwicklung oder Zertifizierung erschwert. Die EU-Importdaten haben sich durch die Nutzung von TRACES und Bio-Importzertifikaten sehr verbessert. Andere Länder, darunter die USA, haben einen spezifischen Code für Bio- Erzeugnisse in das Harmonisierte System (HS)⁵ integriert – ein Ansatz, der auch in der EU umgesetzt werden könnte.

Daten zur ökologischen Nachhaltigkeit: Wissenschaftliche Studien zeigen deutlich, dass der Bio-Landbau einen positiven Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit leistet. Allerdings sind diese Ergebnisse häufig standortspezifisch und lassen sich nur begrenzt auf größere Zusammenhänge übertragen. Der vorgeschlagene „Farm Sustainability Compass“ könnte mit geeigneten Indikatoren und hochwertigen Daten ein fundiertes Benchmarking sowie eine Bewertung politischer Maßnahmen auf regionaler bis EU-Ebene ermöglichen.

Digitalisierung und Daten-Governance eröffnen neue Möglichkeiten für die Verfügbarkeit und Nutzung von Daten im Bio-Sektor, unter anderem auf Basis des potenziell datenreichen Zertifizierungsprozesses. Die Vorschläge der EU-Kommission zu Daten-Governance-Strukturen, eindeutigen Unternehmens-IDs und EU-Business-Wallets (digitale Unternehmensidentitäten) könnten Datenaustausch zwischen Unternehmen, Kontrollstellen und Behörden erleichtern und die statistische Datenerhebung und -analyse verbessern.

Politikempfehlungen

Langfristig sollte – mit Blick auf einen EU-Bioflächenanteil von bis zu 20–25 % – für alle Agrar- und Ernährungsstatistiken ein Bio-Pendant geschaffen werden.

Die EU-Kommission sollte der Verbesserung der Erhebung, Verfügbarkeit und Meldung von Daten zum Bio-Landbau Vorrang einräumen, einschließlich der Anpassung der einschlägigen Rechtsrahmen. Hierzu schlagen wir folgende Maßnahmen vor:

- Überprüfung der Umsetzung der SAIO-Verordnung, um die neu entstandenen Datenlücken in den Bereichen Umstellung, Tierhaltung und weiteren relevanten Bereichen zu schließen, sowie Unstimmigkeiten zwischen den verschiedenen Durchführungsverordnungen zu beseitigen.
- Verbesserung der Verfügbarkeit von Handelsdaten, einschließlich solchen für den EU-Binnenmarkt, durch Einführung einer spezifischen Kennziffer für biologische Erzeugnisse im Harmonisierten System⁵.

⁵ Harmonized System: <https://www.wcoomd.org/en/topics/nomenclature/overview/what-is-the-harmonized-system.aspx>

- Einrichtung einer EU-Marktbeobachtungsstelle für Daten zum Bio-Markt und Förderung entsprechender nationaler und regionaler Initiativen in den Mitgliedstaaten.
- Verbesserung der Verfügbarkeit und Repräsentativität von Daten zum Bio-Landbau im FSDN.
- Einbeziehung von bio-spezifischen Nachhaltigkeitsdaten im Bereich Umwelt, sowie von Forschungsergebnissen, in das Nachhaltigkeits-Benchmarking und das geplante Instrument „Farm Sustainability Compass“.
- Verbesserung des Datenaustauschs zwischen Bio-Unternehmen, Kontrollstellen und Behörden durch die Einbindung von Bio-Anforderungen in die Digitalisierungs- und Daten-Governance-Initiativen Datenverwaltungsbehörden, einschließlich eindeutiger Unternehmens-IDs und EU Business Wallets.

Die Mitgliedstaaten sollten der Verbesserung der Erfassung, Verfügbarkeit und Meldung von Daten Vorrang einräumen, indem sie

- die Qualität der Daten sowie die Repräsentativität Bio-Betriebe in den nationalen FSDN-Datensätzen verbessern.
- mit Unternehmen, kommerziellen Datenanbietern und Organisationen des Bio-Sektors im Rahmen nationaler Marktbeobachtungsstellen zusammenarbeiten, um zuverlässige Marktdaten bereitzustellen.
- die Ertrags- und Produktionsdaten durch entsprechende Bio-Landbauvariablen in Ertrags- und Ernteprognosen verbessern.
- eine vollständige Berücksichtigung des Bio-Sektors in nationalen statistischen Berichten, Marktprognosen, politischen Modellen und Bewertungsaktivitäten sicherstellen.

Weitere Informationen

Lampkin N & Padel S (2026). *Policy recommendations for the delivery of the organic F2F targets by 2030 and beyond*. Deliverable D7.1 OrganicTargets4EU. IFOAM Organics Europe. <https://orgprints.org/id/eprint/10862>.

Curtiss J, Pignotti D, Lampkin N, & Gocht A. (2026). EU-level CAPRI impact assessment for the organic sector (Deliverable D 3.1; OrganicTargets4EU). IFOAM Organics Europe. <https://orgprints.org/id/eprint/56762>

Schiavo M. (2025). Modelling results of socio- economic impacts in the organic value chains (Deliverable D4.3 OrganicTargets4EU). IFOAM Organics Europe. <https://orgprints.org/id/eprint/56759>

OrganicTargets4EU national organic sector factsheets <https://organictargets.eu/organic-sector-factsheets/>
OrganicTargets4EU policy briefs: <https://organictargets.eu/policy-briefs/>.

Nicolas Lampkin, Thünen-Institut, Braunschweig, DE. Januar 2026

POLICY BRIEF #10 Does Organic Count? Making the numbers add up wurde mit Unterstützung von DeepL ins Deutsche übersetzt und auf sachliche Richtigkeit überprüft.

OrganicTargets4EU is funded by the European Union (Grant no. 101060368) and by the Swiss State Secretariat for Education, Research and Innovation (SERI) (Grant no. 22.00155). Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union, European Research Executive Agency (REA) or Swiss State Secretariat for Education, Research and Innovation (SERI). Neither the European Union nor any other granting authority can be held responsible for them.